

## Die Saumschlagverjüngung von Norden her.

Von Forstmeister Kirchgessner in Eberbach.

In diesem Frühjahr hatten wir Anfang Mai einen Spätfrost (— 6 bis 8°), welcher den Buchenverjüngungsschlägen nicht geringen Schaden zugefügt hat. Viele der schon aufgegangenen Buchenpflanzen sind erfroren, viele Keimlinge hat der Frost so geschreckt, daß sie erst Ende Juli und Anfang August nachgekommen sind, eine Erscheinung die selten beobachtet werden wird. Auf einem Verjüngungsschlag, der dadurch entstanden war, daß an der Nordseite des Bestandes vor Jahren ein Grenzweg gebaut wurde, längs welchem Buchenausschlag sich infolge der Wegausslichtung eingestellt hatte und dem im Lauf der Jahre durch weitere Ausslichtung des Saumes zur Weiterentwicklung verholfen worden war, hatte man im letzten Winter der vorjährigen Mast zu Liebe die Schlagstellung längs des Saumes weiter fortgesetzt. Die jungen Pflanzen waren schon aufgegangen, als plötzlich der Spätfrost über sie kam und alle und nicht nur diese, sondern auch die zweijährigen Pflanzen aus der Mast des Jahres 1911 vernichtete.

Dem beschriebenen Saumschlag gegenüber liegt ein feuchter Wiesengrund, dessen Ausdünstung hat sich als eisiger Reif im Walde niedergeschlagen und das Unglück verursacht. Ähnliche Lagen kehren im Gebiete der milden Muschelkalklandschaft und des Buntsandsteins unter 500 m Meereshöhe häufig wieder. Hier dürfte die alte Regel, den Waldtrauf geschlossen zu halten und erst hinter dem Schutze dieses die Schlagstellung zu bewirken, doch den Vorzug verdienen. Die völlige Öffnung des Traufes nach der Nordseite ist gefährlich. Überhaupt wird man beim Buchenwald besser bei der alten Regel der Schlagstellung über größere Flächen bleiben, insbesondere an Orten, wo die Samenjahre seltener sind. Hier muß der eintretenden Mast eine größere Schlagfläche zur Befamung bereit gehalten werden. Die Herstellung der Bodengare für erfolgreiche Aufnahme der Mast erfordert Vorbereitungsstriebe und Schlagstellungen in den vorausgehenden Jahren. Die Räumungsstriebe können ja darnach im Saumschlagverfahren behandelt werden. Der Ausschlag ist dann so kräftig, daß ihm ein Spätfrost nicht mehr viel Schaden kann.